

14. Weh dir, verruchter Mörder, du Fluch des Sängertums!  
 Umsonst sei all dein Ringen nach Kränzen blut'gen Ruhms!  
 Dein Name sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht,  
 sei wie ein letztes Nücheln in leere Luft verhaucht!"

15. Der Alte hat's gerufen, der Himmel hat's gehört;  
 die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört.  
 Noch eine hohe Säule zeugt von verschwundner Pracht;  
 auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

16. Und rings statt duft'ger Gärten ein ödes Heideland;  
 kein Baum verstreuet Schatten, kein Quell durchbringt den Sand;  
 des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch:  
 Versunken und vergessen! das ist des Sängers Fluch.

S. Uhland (1814).

### 70. Das Glück von Edenhall.

1. Von Edenhall der junge Lord  
 läßt schmettern Festtrommetenschall,  
 er hebt sich an des Tisches Bord  
 und ruft in trunkner Gäste Schwall:  
 „Nun her mit dem Glücke von Edenhall!"
2. Der Schenk vernimmt ungern den Spruch,  
 des Hauses ältester Basall,  
 nimmt zögernd aus dem seidnen Tuch  
 das hohe Trinkglas von Kristall;  
 sie nennen's: das Glück von Edenhall.
3. Darauf der Lord: „Dem Glas zum Preis  
 schenk roten ein aus Portugal!"  
 Mit Händezittern gießt der Greis,  
 und purpurn Licht wird überall;  
 es strahlt aus dem Glücke von Edenhall.
4. Da spricht der Lord und schwingt's dabei:  
 „Dies Glas von leuchtendem Kristall  
 gab meinem Ahn am Quell die Fei;  
 drein schrieb sie: Kommt dies Glas zu Fall,  
 fahr wohl dann, o Glück von Edenhall!"
5. Ein Kelchglas ward zum Loß mit Zug  
 dem freud'gen Stamm von Edenhall;  
 wir schlürfen gern in vollem Zug,  
 wir läuten gern mit lautem Schall;  
 stoßt an mit dem Glücke von Edenhall!"